



PROTOKOLL

zur
ordentlichen Mitgliederversammlung
des Schachbundes Rheinland-Pfalz e.V.

am 12. November 2011
in Kaiserslautern



Protokoll

zur Ordentlichen Mitgliederversammlung des Schachbundes Rheinland-Pfalz e.V. am 12. November 2011

A - Administratives

1. Teilnahmeberechtigte

- +die Mitglieder des Erweiterten Präsidiums des Schachbundes Rheinland-Pfalz e.V.
- +der Vorsitzende des Schiedsgerichtes
- +die Delegierten der Regionalverbände

2. Administration

- +Präsident *Achim Schmitt* (Leitung)
- +Geschäftsführer *Dieter Hess* (Protokoll)

3. Ort und Ablauf

- +Ort: 67663 Kaiserslautern, Im Jungwald 43, Vereinsgaststätte Tennisclub Rot-Weiß
- +Beginn: 10:20 Uhr
- +Ende: 13:45 Uhr
- +Unterbrechung: 12:30 bis 13:30 Uhr

B - Behandlung der Tagesordnung

TOP 1 Begrüßung und Eröffnung

Achim Schmitt, Präsident des Schachbundes Rheinland-Pfalz e.V. (SBRP), begrüßt die Teilnehmer der ordentlichen Mitgliederversammlung (MV), insbesondere als Gast den Präsidenten des Deutschen Schachbundes *Herbert Bastian*, das Ehrenmitglied des SBRP *Lothar Kirstges*, sowie die Vize-Präsidenten des SBRP *Bernd Knöppel*, *Karsten Loof* und *Kurt Klein*, den Vorsitzenden des Schiedsgerichtes *Ekkehard Raab*, die Beauftragten *Franz Pachtl* und *Klemens Ranker*, die Delegierten der Regionalverbände (RegVbd), und die übrigen Mitglieder des Erweiterten Präsidiums (EP). Entschuldigt sind der Referent für ÖA und Internet *Klaus Peter Thronicke* und der Beauftragte für Fernschach *Gerd Schowalter*.

Im Namen des ausrichtenden RegVbd Pfalz begrüßt PSB-Präsident *Bernd Knöppel* die Teilnehmer und wünscht der Versammlung einen guten Verlauf. Die Kosten der Tagungsgetränke übernimmt der gastgebende RegVbd PSB. Für die Mittagspause ist ein Buffet bestellt. Die Kosten hierfür trägt jeder Teilnehmer mit 12,-Euro selbst.

IM Herbert Bastian begrüßt die Versammlungsteilnehmer und wünscht der Versammlung gute und wegweisende Beschlüsse. Er fühlt sich eng mit dem Schachbund Rheinland-Pfalz verbunden und bedankt sich für die Unterstützung während seiner Wahl zum Präsidenten des Deutschen Schachbundes.

Die Teilnehmer erheben sich von ihren Plätzen, um den im letzten Jahr verstorbenen Mitgliedern zu gedenken. Stellvertretend erwähnt Präsident Achim Schmitt den langjährigen Präsidenten und Ehrenpräsidenten des SBRP, Herrn Günther Müller (Kettig), der im Alter von 80 Jahren am 7. Juni 2011 verstarb.



Günther Müller stellte einen beachtlichen Teil seiner Lebenszeit in den Dienst des Schachsports, dem „königlichen Spiel“. So gehörte er zu den 19 Schachfreunden, die sich im März 1949 zusammen fanden, um den 1924 gegründeten Schachverein Kettig wieder ins Leben zu rufen. Nur wenige können sich heute ein Bild davon machen, was es bedeutete, in den schwierigen Nachkriegsjahren zur Normalität des Alltags zurückzufinden. Das Amt des Kassierers zu übernehmen, welches er bis 1956 inne hatte, war mit Sicherheit in Zeiten von knappem Geld keine leichte Aufgabe. Von 1956 an wurde er 2. Vorsitzender und von 1965 übernahm er die Verantwortung als Vorsitzender bis zum Jahr 1999. Günther Müller scheute kein Ehrenamt, um sich in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Sein 50-jähriges Engagement für Kettig kann nicht deutlich genug herausgestellt werden. Übertragen auf sein langjähriges kommunalpolitisches Engagement, war dies ein beinahe utopisch langer Zeitraum. Darüber hinaus war er maßgeblich an der Gründung des Schachbezirks Rhein-Ahr-Mosel und der Organisation des SVR beteiligt, dessen Vorsitzender er bis 1981 war. Günther Müller wurde im Jahr 1981, als Nachfolger von Rudolf Schwind, in das Amt des Präsidenten des SBRP gewählt. Ein Amt, das er ununterbrochen bis zum 14. November 2004 mit großem Erfolg ausübte. Immer bemüht als Rheinlandpfälzer zu wirken und die historischen Strukturen der Pfalz, Rheinhessens und des Rheinlands zusammen zu schweißen. Ein besonderes seiner Engagements galt der Vertretung der Schachlandesverbände beim DSB. Durch seinen beharrlichen Einsatz wurde im Jahr 1990 eine Art „Landesvertretung beim DSB“ geschaffen, dem heutigen Arbeitskreis der Landesverbände. Günther Müller war der erste Sprecher der Landespräsidenten, quasi der „Bundesratspräsident beim DSB“ und dies bis zum Jahr 2004. Sein Wort als „Landesfürst“ hatte beim DSB stets besonderes Gewicht. Es versteht sich von selbst, dass Günther Müller während seiner langen Amtszeit keinen Bundeskongress veräumte und in dieser Zeit für zwei Bundeskongresse in Rheinland-Pfalz hauptverantwortlich zeichnete. Günther Müller hat mehrere hohe Auszeichnungen erfahren. Selbstverständlich wurde er Ehrenvorsitzender seines Vereins und des Schachverbands Rheinland. Im Jahr 1998 wurde er zum Ehrenmitglied des SBRP und beim Ausscheiden aus dem Amt des Präsidenten im Jahre 2004 einstimmig zum Ehrenpräsidenten des SBRP, sowie für seine großartigen Verdienste beim DSB im Rahmen des Bundeskongresses des Deutschen Schachbundes in Mainz zum Ehrenmitglied des DSB ernannt. Der Schachsport hat mit Günther Müller eine herausragende Persönlichkeit verloren. Alle Schachfreunde werden sein Andenken in Ehren bewahren.

**TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheits- und Stimmberechtigtenliste sowie der Beschlussfähigkeit**

Achim Schmitt stellt unwidersprochen die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit der MV fest. Die Feststellung der Stimmberechtigung und des Stimmenverhältnisses ergibt zu Beginn der Sitzung folgendes Ergebnis:

	Mitglieder (01.01.11)	Delegierte	Anwesend	Stimmen
Unterverbände				
↻ Rheinland	2197	11	10	20
↻ Pfalz	2187	11	11	22
↻ Rheinhausen	834	4	4	8
	5218	26	25	50

Erweitertes Präsidium

- ↻ Präsident
- ↻ Vize-Präsident (Präsident RegVbd Pfalz)
- ↻ Vize-Präsident (Vorsitzender RegVbd Rheinland)
- ↻ Vize-Präsident (Vorsitzender RegVbd Rheinhausen)
- ↻ Ehrenmitglied
- ↻ Geschäftsführer
- ↻ Schatzmeister
- ↻ Landesspielleiter
- ↻ Vorsitzender Schachjugend
- ↻ Referent für Aus- und Fortbildung
- ↻ Referent für Datenverarbeitung
- ↻ Referent für Seniorenschach
- ↻ Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Internet
- ↻ Referent für Frauenschach

	Anwesend	Stimmen
↻ Präsident	Ja	1
↻ Vize-Präsident (Präsident RegVbd Pfalz)	Ja	1
↻ Vize-Präsident (Vorsitzender RegVbd Rheinland)	Ja	1
↻ Vize-Präsident (Vorsitzender RegVbd Rheinhausen)	Ja	1
↻ Ehrenmitglied	Ja	1
↻ Geschäftsführer	Ja	1
↻ Schatzmeister	Ja	1
↻ Landesspielleiter	Ja	1
↻ Vorsitzender Schachjugend	Ja	1
↻ Referent für Aus- und Fortbildung	Ja	1
↻ Referent für Datenverarbeitung	Ja	1
↻ Referent für Seniorenschach	Ja	1
↻ Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Internet	entschuldigt	-
↻ Referent für Frauenschach	vakant	-

Ist-Stimmen (gemäß Teilnehmerliste) 62

Soll-Stimmen (gemäß Satzung) 66

Qualifizierte Mehrheit (2/3) 42

Schiedsgericht

- + Vorsitzender Schiedsgericht

Beauftragte

- + Beauftragter für Problemschach
- + Beauftragter für Fernschach
- + Beauftragter Archiv

	Anwesend	Funktion
+ Vorsitzender Schiedsgericht	Ja	Beratend
	Anwesend	Funktion
+ Beauftragter für Problemschach	Ja	Beratend
+ Beauftragter für Fernschach	entschuldigt	Beratend
+ Beauftragter Archiv	Ja	Beratend

TOP 3 Ehrungen

Nach einstimmigem Beschluss des Ehrenausschusses werden *Achim Schmitt* und *Wolfgang Clüsserath* mit der Ehrennadel des Verbandes in Gold ausgezeichnet.

IM *Herbert Bastian*, Präsident des Deutschen Schachbundes, und *Horst Ormersbach*, Ehrenvorsitzender der Schachjugend Rheinland-Pfalz, heben in ihren Laudationen die herausragenden Verdienste der Geehrten um die Förderung des Schachsports in Rheinland-Pfalz hervor.



Achim Schmitt ist seit 1998 Vorsitzender des Schachclub Schweich. Zum Präsidenten des Bezirks Trier wurde er 1999 gewählt. 2004 trat er als Präsident des Schachbundes Rheinland-Pfalz die Nachfolge von Günter Müller an, der dieses Amt 23 Jahre ausübte.

Im Arbeitskreis der Landesverbände (AKLV) des Deutschen Schachbundes ist er sehr geschätzt und führt diesen nach der Wahl von Herbert Bastian zum DSB-Präsidenten derzeit kommissarisch. Herbert Bastian hat Achim Schmitt dort als fairen, fachlich kompetenten und zielbewussten aber auch kompromissbereiten und um Ausgleich bemühten Schachfreund kennen gelernt.

Herbert Bastian spricht ihm seinen persönlichen Dank für die Unterstützung bei der Neuorientierung des Deutschen Schachbundes aus. Damit trägt Achim Schmitt einen entscheidenden Anteil daran, dass Deutschland erstmals europäischer Mannschaftsmeister wurde, denn erst die Neuorientierung ermöglichte es, mit der stärksten Mannschaft anzutreten.



Begonnen haben die schachlichen Aktivitäten von Wolfgang Clüsserath im Jahre 1978. Zusammen mit einigen Gleichgesinnten gründete er zur damaligen Zeit den SC Springer Tritenheim. Seinem Heimatverein ist er bis heute treu geblieben. So hat er im Jahre 2000 wieder einmal den Vereinsvorsitz übernommen. 1979 wurde er ins Amt des Bezirksjugendleiters gewählt, das er fast 20 Jahre ausübte. Seit 1991 ist er 1. Vorsitzender der Schachjugend Rheinland und seit 2006 führt er in gleicher Funktion die Schachjugend Rheinland-Pfalz, für die er zuvor mehrere Jahre als 2. Vorsitzender tätig war.

(vollständige Laudation im Anhang).

TOP 4 Genehmigung der Tagesordnung

Änderungswünsche zur Tagesordnung gibt es nicht. Die Tagesordnung wird bei zwei Gegenstimmen mehrheitlich genehmigt.

TOP 5 Genehmigung des Protokolls der Ordentlichen Mitgliederversammlung vom 13. November 2010 in Bad Salzig

Das Protokoll ist gemäß Satzung §14 Abs. 2 genehmigt, da keine Einwände innerhalb eines Monats nach Zustellung vorgelegt wurden.

TOP 6 Berichte des Erweiterten Präsidiums

Präsident *Achim Schmitt* verweist auf die vorliegenden Berichte, die mit den Materialien zur MV 2011 versandt wurden. Fragen ergeben sich hierzu nicht.

Schatzmeister *Gregor Johann* ergänzt die Berichte zum Spielbetrieb mündlich. Am 31. Oktober haben Daniel Hendrich und er sich mit dem Ausrichter der nächsten Rheinland-Pfalz Einzelmeisterschaft besprochen. Das Team des SK Altenkirchen um ihren Vereinsvorsitzenden Herrn Wolfgang Clevel-Prinz habe einen sehr professionellen Eindruck hinterlassen. Die Vereine werden gebeten schon jetzt Werbung für die wichtigste Meisterschaft des Verbandes zu betreiben. Als zukünftig fester Termin wird die Meisterschaft am verlängerten Wochenende ab Fronleichnam, im kommenden Jahr vom 07.-10.06.2012, ausgetragen.



TOP 7 Bericht des Schiedsgerichts

Der Vorsitzende des Schiedsgerichts Ekkehard Raab verweist auf seinen schriftlich vorliegenden Bericht. Das darin angesprochene Verfahren ist noch nicht abgeschlossen, weshalb er hierzu auch keine Angaben machen kann. Er dankt dennoch den Schachfreunden in Rheinland-Pfalz, dass das Schachschiedsgericht bis auf den vorliegenden Fall nicht in Anspruch genommen wurde.

TOP 8 Kassen- und Revisionsbericht

a) Kassenbericht 2010 des Schatzmeisters

Schatzmeister *Gregor Johann* verweist auf den vorliegenden Bericht. Es gibt keine wesentlichen Punkte, die der Erläuterung bedürfen. Die Einnahmen und Ausgaben entsprechen den Erwartungen. Im Abschluss lies sich eine positive Bestandsänderung 3.696,54 Euro verbuchen. Für das laufende Jahr gab es Kürzungen bei den Zuschüssen des Landes, die aber im Haushaltsplan bereits berücksichtigt waren.

Bestand per Abschluss zum 31.12.2009	52.628,35 Euro
Zuzüglich Haben-Umsätze 2010	72.235,52 Euro
Zwischensumme	124.863,87 Euro
Abzüglich Soll-Umsätze 2010	68.538,98 Euro
Bestand zum 31.12.2010	56.324,89 Euro

b) Revisionsbericht 2010 der Rechnungsprüfer

Thomas Klein berichtet auch im Namen des zweiten Revisors *Claus-Peter Schneider* über die am 25. April 2011 durchgeführte Kassenprüfung. Die Prüfung der Unterlagen und Belege ergab keine Beanstandungen. *Thomas Klein* spricht Schatzmeister *Gregor Johann* ein Lob für die hervorragende Kassenführung aus.

TOP 9 Aussprache zu den Berichten des Erweiterten Präsidiums, des Schiedsgerichts und der Rechnungsprüfer

Jürgen Kaster bittet *Achim Schmitt* um eine Stellungnahme, wie der Auftrag der letzten Mitgliederversammlung umgesetzt wurde, wonach sich das Präsidium des SBRP mit dem Thema „Verkündungsorgan des SBRP“ befassen sollte. Dieser Punkt steht zwar als TOP14 auf der Tagesordnung, jedoch könnte die Aktivität des Präsidiums hierzu für dessen bevorstehende Entlastung von Bedeutung sein.

Achim Schmitt erläutert den bisherigen Verfahrensgang zum Thema Verkündungsorgan: Die Mitgliederversammlung des SBRP (MV) behandelte am 13. November 2010 u.a. den Antrag auf Wechsel des Verkündungsorgans, der kontrovers diskutiert wurde. Mehrheitlich wurde geäußert, dass man nichts überstürzen sollte, da viele Fragen noch ungeklärt sind. Zunächst sollen sich das Erweiterte Präsidium des SBRP (EP) und die Regionalverbände (RegVbd) mit dem Thema befassen. Der Antrag des Referenten für Internet und Öffentlichkeitsarbeit wurde abgelehnt. Die MV 2010 hat sich hierüber



keine Entscheidung vorbehalten. Auf dieser Grundlage wurde vom SBRP im Vorfeld der EP eine Marktanalyse durchgeführt, um mögliche Schachzeitungen als Träger für das Verkündungsorgan zu identifizieren. Von den möglichen Verlagen der Publikationen „Schach“, „Schachmagazin 64“, „Karl“, „Rochade Europa“ und „Schach-Zeitung“ wurden für die Ausschreibung nur die beiden letztgenannten berücksichtigt. Herausgefallen sind Schach und Schachmagazin 64, die ihr Portfolio nicht auf Verbandsnachrichten ausgerichtet ist sowie Karl, das als kulturelles Schachmagazin nur vierteljährlich erscheint. Der SBRP hat für die Sitzung des EP am 2. April 2011 in Worms die Schach-Zeitung und die Rochade Europa eingeladen, um auf der Basis der Ausschreibung ihr Konzept im Rahmen einer Präsentation persönlich vorzutragen und für weiterführende Fragen zur Verfügung zu stehen. Das Konzept der Schach-Zeitung inkl. Angebot hat Michael Schönherr vorgetragen, der nach Beantwortung aller Fragen die Sitzung verließ. Von der Rochade Europa war kein Vertreter anwesend. Die Rochade Europa übersandte stattdessen eine Erklärung, die vom Präsidenten wörtlich vorgelesen wurde. Im Anschluss erfolgte eine ausführliche Diskussion. Die Auswertung der Pro- und Kontrapunkte führte zum Ergebnis, dass die Mehrheit des EP einen Wechsel für sinnvoll hält. Das EP hat sodann beschlossen, dass der Vorsitzende des RegVbd Rheinhessen Kurt Klein im Präsidium und der Vorsitzende des RegVbd Rheinland Karsten Loof im Vorstand und wenn nötig in der MV des jeweiligen RegVbd klären, ob dort eine Zustimmung für den Wechsel des Verkündungsorgans vorliegt, so dass anlässlich der Präsidiumssitzung am 2. Juli 2011 eine Entscheidungsgrundlage zur Verfügung steht. Im RegVbd Pfalz wurde bereits anlässlich der MV im März die Zustimmung für einen Wechsel beschlossen, wobei ausdrücklich betont wurde, dass nur alle drei RegVbd im SBRP einheitlich das Verkündungsorgan wechseln sollten. Während der Präsident des SBRP geeignete Personen bzgl. der Wahrnehmung als Redakteur befragen sollte, wollte der Vorsitzende des RegVbd Rheinland Informationen bzgl. der Voraussetzung der Beschäftigung eines Mini-Jobbers für die Redaktion der SBRP-Nachrichten in der Schachzeitung beschaffen. Die Entscheidung von Herrn Köhler, Rochade Europa, die Mitteilungen des RegVbd Pfalz ab Mai nicht mehr in der Rochade Europa zu veröffentlichen, erfolgte ohne Vorankündigung. In der selbigen Mai-Ausgabe der Rochade Europa schreibt Herr Köhler:

Liebe Leser/innen der Rochade Europa in Rheinland-Pfalz,

unser Leser **Bernd Knöppel** teilte uns mit: „die Mitgliederversammlung des PSB hat sich mehrheitlich für einen Wechsel des Verkündungsorgans entschieden.“ Sie lesen also PSB-Mitteilungen nicht mehr in der Rochade Rheinland-Pfalz, sondern woanders. Nähere Auskünfte bekommen Sie bei **Bernd Knöppel**.

Ihre Rochade-Redaktion

Der Präsident RegVbd Pfalz hat wegen des dringenden Handlungsbedarfs sein Erweitertes Präsidium, die Vereinsvorsitzenden und Bezirksspielleiter des RegVbd Pfalz, wie auch den Vorsitzenden des RegVbds Rheinhessen sowie den Vorsitzenden des RegVbds Rheinland und den Präsidenten des SBRP informiert. In einem zweiten Brief hat der Präsident des RegVbds Pfalz über die Beweggründe eines vorzeitigen Wechsels des Verkündungsorgans im RegVbd Pfalz umfassend informiert. Die Informationen hierzu erhielten auch der Vorsitzende des RegVbds Rheinhessen sowie der Vorsitzende des RegVbds Rheinland und der Präsident des SBRP, sowie die Mitglieder des EP des SBRP im Anschluss. Das EP sieht die einseitige Aufkündigung der Zusammenarbeit zwischen der Rochade Europa und dem RegVbd Pfalz als Vertrauensbruch und hat in Rheinböllen anlässlich seiner Sitzung am 2. Juli 2011 einstimmig beschlossen, dass der Wechsel vollzogen wird, um auch zukünftig die Veröffentlichung von Mitteilungen aus den RegVbden wie auch des SBRP und der SJRP in einem Printmedium geschlossen zu ermöglichen. Das EP hat sodann den Präsidenten mit der Vertragsverhandlung beauftragt. Der Vertrag wurde mit dem Präsidenten des RegVbds Pfalz sowie den Vorsitzenden der RegVbde Rheinhessen und Rheinland einvernehmlich abgestimmt. Der Vertragsbeginn wurde auf den 1. September 2011 festgelegt. Dies bedeutet nicht, dass andere Schachpublikationen keine Nachrichten und Infos mehr erhalten. Es wird lediglich festgelegt, dass öffentliche Bekanntmachungen des SBRP nur noch in der Schach-Zeitung die gemäß Satzung vorgesehene Rechtsverbindlichkeit erhalten. Dies ist nach Auffassung des EP erforderlich, um Termine und Fristen eindeutig zu wahren. Eine Veröffentlichung in mehreren Verkündungsorganen kann zu problematischen Rechtsverbindlichkeitsverhältnissen führen, wenn zum Beispiel eine Nichtveröffentlichung oder abweichende textliche Veröffentlichung in mindestens einem Verkündungsorgan gegeben ist. Das EP hat sich deshalb bewusst für nur ein Verkündungsorgan entschieden. Die endgültige Haltung des SVR anlässlich der Gesamtvorstandssitzung am 27. August den gemeinsamen Weg nicht mehr weiter zu verfolgen, hat Achim Schmitt dann veranlasst, den einstimmig beschlossenen Vertrag zwischen dem SBRP, den RegVbd Pfalz, Rheinhessen, Rheinland und der Schach-Zeitung für den SBRP nicht rechtsverbindlich in Kraft zu setzen. Die Präsidenten/Vorsitzenden der RegVbde wurden informiert. Das EP hat dann wegen der nun fehlenden Eilbedürftigkeit anlässlich seiner Sitzung am 15.10. beschlossen, den entsprechenden Antrag der MV mit der Maßgabe vorzulegen, dass die MV gebeten wird, der Beschlussfassung des EP zuzustimmen.

**TOP 10 Entlastung des Erweiterten Präsidiums**

Ehrenmitglied *Lothar Kirstges* übernimmt die Versammlungsleitung. Auf Antrag von *Jürgen Kaster* erfolgt die Entlastung der Präsidiumsmitglieder einzeln. Es zählen nur die 50 Delegiertenstimmen sowie jene des Ehrenmitglieds. Die Abstimmung erfolgt offen.

Funktion / Amtsinhaber	Entlastung	Ja	Nein	Enthaltung
Präsident Achim Schmitt		41	6	4
Vize-Präsident (RegVbd Pfalz) Bernd Knöppel		45	4	2
Vize-Präsident (RegVbd Rheinland) Karsten Loof		46	-	5
Vize-Präsident (RegVbd Rheinhessen) Kurt Klein		48	-	3
Geschäftsführer Dieter Hess		51	-	-
Landesspielleiter Daniel Hendrich		51	-	-
Schatzmeister Gregor Johann		51	-	-
Vorsitzender Schachjugend Wolfgang Clüsserath		51	-	-
Referent für Aus- und Fortbildung Klaus Heid		49	-	2
Referent für Datenverarbeitung, Reinhard Sabel		49	-	2
Referent für ÖA und Internet Klaus-Peter Thronicke		49	-	2
Referent für Seniorenschach Ernst Bedau		51	-	-

TOP 11 Antrag zur Satzung

Anträge zur Satzung sind keine eingegangen.

TOP 12 Etatberatungen und Festsetzung der Mitgliedsbeiträge**a) Haushaltsplan 2012**

Schatzmeister *Gregor Johann* erläutert den Haushaltsplan 2012, der mit den Materialien zur MV versandt wurde. Die erwarteten Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen sind mit den momentanen Mitgliederzahlen geplant und werden zum Jahreswechsel aktualisiert. Die Einzelmeisterschaft der Senioren wurde als eigener Haushaltstitel 311 eingefügt, da diese Meisterschaft nicht mehr gemeinsam mit der SBRP Einzelmeisterschaft veranstaltet wird. Unter Posten 843 sind Kosten in Höhe von 300,- Euro in 2012 und 100,- EUR in 2013 für die Einrichtung und Pflege des SBRP-Archivs im Landesarchiv in Speyer nachzutragen. Die Auslagen der Vizepräsidenten sind mit 0,- Euro eingetragen, da deren Auslagen, mit Ausnahme der Sitzungen, vom jeweiligen RegVbd getragen werden.

Der modifizierte Haushaltsplan 2012 wird einstimmig angenommen [abgegebene Stimmen 62].

b) Finanzplan 2013 und Festsetzung der Mitgliedsbeiträge

Schatzmeister *Gregor Johann* erläutert den Finanzplan 2013. Fragen ergeben sich nicht. Der Finanzplan 2013 wird durch die MV einstimmig angenommen [abgegebene Stimmen 62].

Die Beibehaltung der Mitgliedsbeiträge für das Jahr 2013 wird auf Antrag von Schatzmeister *Gregor Johann* einstimmig beschlossen [abgegebene Stimmen 62].

Beitragsstaffelung wie folgt:	Schüler bis 10 Jahre:	beitragsfrei
	Schüler bis 14 Jahre:	2,00 EUR
	Jugendliche bis 18 Jahre:	3,00 EUR
	Erwachsene:	6,00 EUR

11:00 Uhr, Der Präsident des Deutschen Schachbundes, IM Herbert Bastian, verlässt die Sitzung.



TOP 13 Anträge zur Turnierordnung

a) Antrag Bedenkzeitmodus

Landesspielleiter *Daniel Hendrich* begründet seinen Antrag.

Der sog. „Fischer-Modus“ (Grundbedenkzeit + Bonuszeit für jeden Zug) verbreitet sich immer mehr und wurde inzwischen auch in der Oberliga Südwest eingeführt. Die Änderung der Turnierordnung gibt die Möglichkeit, diesen Bedenkzeitmodus auch beim Rheinland-Pfalz-Open anzuwenden, was mit der bisherigen Regelung nicht möglich ist.

III. Spielweise und Spielregeln Punkt 6. b) alt:

6. Die Bedenkzeit beträgt, soweit in den folgenden Abschnitten nicht anders geregelt, für:

b) die Einzelmeisterschaften der Herren, Frauen und Senioren, die Pokal-Einzel- und - Mannschaftsmeisterschaft: Zwei Stunden für 40 Züge. Nach der Zeitkontrolle erhält jeder Spieler für die verbleibenden Züge weitere 30 Minuten zu seiner vorhandenen Restbedenkzeit hinzugefügt. Die Gesamtspieldauer beträgt fünf Stunden ohne zwischenzeitliche Unterbrechung.

III. Spielweise und Spielregeln Punkt 6. b) neu:

6. Die Bedenkzeit beträgt, soweit in den folgenden Abschnitten nicht anders geregelt, für:

b) die Einzelmeisterschaften der Frauen und Senioren, die Pokal-Einzel- und - Mannschaftsmeisterschaft: Zwei Stunden für 40 Züge. Nach der Zeitkontrolle erhält jeder Spieler für die verbleibenden Züge weitere 30 Minuten zu seiner vorhandenen Restbedenkzeit hinzugefügt. Die Gesamtspieldauer beträgt fünf Stunden ohne zwischenzeitliche Unterbrechung.

IV. Einzelmeisterschaft Punkt 3. wird hinzu gefügt:

Die Bedenkzeit wird vom Landesspielleiter festgelegt. Sie muss den jeweils gültigen Anforderungen für die DWZ- und ELO-Auswertung entsprechen und wird mit der Turnierausschreibung bekannt gegeben.

Der Antrag wird mit 59 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 2 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

Auf Nachfrage erklärt *Gregor Johann*, dass mit der Änderung der Fischer-Modus nicht zwingend vorgeschrieben ist und somit auch Vereine, die keine hinreichende Anzahl an Digitaluhren zur Verfügung haben, das Rheinland-Pfalz-Open ausrichten können. Die Änderung bietet lediglich die Möglichkeit, den Fischer-Modus anzuwenden, wenn die entsprechende Anzahl geeigneter Uhren zur Verfügung steht.

b) Antrag Meldefrist für Mannschaften

Vizepräsident Bernd Knöppel vom Antrag stellenden RegVbd Pfalz begründet seinen Antrag.

Die Wechselfrist für Spieler beginnt am 1. Mai und endet am 30. Juni. Ein Verein sollte nicht die Zusage für die Meldung einer Mannschaft geben müssen ohne zu wissen, ob ihm bis zum Ende der offiziellen Wechselfrist genügend Spieler zur Verfügung stehen.

Vereinen, die sich zum 1. Juni gegen den Verbleib in einer Liga mangels Spielerpotential entscheiden müssen, wird die Möglichkeit genommen, durch Neuzugänge bis Ende Juni, dem Monat mit dem höchsten Vereinswechsleranteil, die Spielberechtigung doch noch wahr zu nehmen.

VII. Spielweise und Spielregeln Punkt 2.Abs. 4) alt:

Bis zum 1. Juni kann eine Mannschaft – trotz Klassenerhalt – die nächsttiefere Klasse wählen. Für die zurückziehende Mannschaft steigt die Mannschaft auf, die in der aufnehmenden Klasse den ersten Nicht-Aufstiegsplatz belegt hat. Verzichtet diese auf den Aufstieg, geht die Berechtigung auf den Nächstplatzierten über. Tritt eine Mannschaft nach dem 1. Juni zurück, wird sie ersatzlos gestrichen.

VII. Spielweise und Spielregeln Punkt 2.Abs. 4) neu:

Bis zum 30. Juni kann eine Mannschaft – trotz Klassenerhalt – die nächsttiefere Klasse wählen. Für die zurückziehende Mannschaft steigt die Mannschaft auf, die in der aufnehmenden Klasse den ersten Nicht-Aufstiegsplatz belegt hat. Verzichtet diese auf den Aufstieg, geht die Berechtigung auf den Nächstplatzierten über. Tritt eine Mannschaft nach dem 30. Juni zurück, wird sie ersatzlos gestrichen.



Der Antrag wird mit 53 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

TOP 14 Verkündungsorgan

Es liegen zwei Anträge vor.

Der Antrag des Erweiterten Präsidiums bittet um Zustimmung für den bereits erfolgten Präsidiumsbeschluss, die Schach-Zeitung als Verkündungsorgan zu wählen. Mit dem Antrag des Schachverbandes Rheinland soll das neue Verkündungsorgan die Homepage des SBRP sein.

Präsident *Achim Schmitt* erläutert, dass der Antrag des Erweiterten Präsidiums der weitergehende sei, da es sich hierbei um eine Fremdvergabe handelt.

Vizepräsident *Karsten Loof* vertritt die Auffassung, der Antrag des SVR sei der weitergehende und bittet darum, die Mitgliederversammlung darüber entscheiden zu lassen.

Klaus Zachmann sieht beide Anträge als gleichberechtigt und schlägt die gleichzeitige Abstimmung über beide Anträge vor.

Aus der Versammlung wird der Wunsch geäußert zuerst in die Diskussion einzutreten um ggf. einen gemeinsamen Nenner finden und

Nachfolgende Redebeiträge entsprechen der Reihenfolge der Eintragungen in der Rednerliste.

Norbert Kugel stellt die Frage ob in der Satzung das Verkündungsorgan benannt ist oder eine bestimmte Form vorgegeben sei. *Achim Schmitt* verweist auf §14 Abs. 3 der Satzung wonach ein Verkündungsorgan nicht benannt ist. Eine bestimmte Form muss laut Satzung nicht eingehalten werden.

Heinz Ningel warnt vor der Einengung auf Printmedien im Allgemeinen und auf eine einzige Zeitung im Speziellen.

Klaus Zachmann sieht nur bei gedruckten Medien die Garantie der Dokumentenechtheit. Das Internet sei zu schnelllebig als dass Informationsänderung dem Leser immer ersichtlich zeigen oder auch nach mehreren Jahren noch verfügbar seien. Nur ein einziges Medium zum offiziellen Verkündungsorgan zu bestimmen sei der richtige Weg, da ansonsten bei unterschiedlichen Veröffentlichungen in verschiedenen Organen nicht klar sei, was gültig ist.

Dirk Hirse stellt die Frage nach der rechtlichen Zulässigkeit einer Homepage und bitte die anwesenden Juristen um eine entsprechende Auskunft.

Ralf Henkel weist darauf hin, dass es immer noch Personen ohne Internetanschluss gibt. Auch diese müsse man zuverlässig erreichen können. Ein Printmedium muss zur Veröffentlichung verpflichtet werden.

Günter Schörghammer erklärt, dass z.B. Emails nicht grundsätzlich von Gerichten anerkannt werden. Das Internet sei hilfreich um Informationen schnell und breit zu streuen. Dennoch sieht er ein gedrucktes Werk für vorteilhaft.

Claus-Peter Schneider fragt nach dem Exklusivitätsanspruch der Schach-Zeitung, die *Achim Schmitt* damit beantwortet, dass jede Zeitschrift die an den SBRP herantritt die Informationen auch bekommen kann.

Jürgen Kaster kritisiert die Vorgehensweise, mit der der Wechsel des Verkündungsorgans des SBRP in den Monaten von April bis Juli voran getrieben wurde. Er verurteilt die einseitige Haltung des SBRP zu Gunsten der Schach-Zeitung und die fehlende Würdigung der langjährigen Zusammenarbeit mit der Rochade Europa. Konkrete Argumente für einen Wechsel von der Rochade zur Schach-Zeitung wurden *Jürgen Kaster* trotz Nachfragen im Juli/August bei *Achim Schmitt* nicht genannt (dieser habe ihm die Auskunft verweigert). Es gebe jedoch seit einem Jahr erkennbare Tendenzen von Herausgebern und den Präsidenten verschiedener Landesverbände (so auch des SBRP), eine Monopolstellung im Sinne der Schach-Zeitung zu fördern und hierfür die Rochade Europa aktiv aus dem Markt drängen. Über die Gründe könne nur spekuliert werden. Der bisher inoffizielle Titel „Öffentliches Verkündungsorgan“ wurde dabei missbraucht, um eine Exklusivvergabe an ein einzelnes Organ zu begründen (und das, obwohl der Begriff im Zeitalter elektronischer Kommunikation längst nicht mehr die ursprüngliche Bedeutung habe. *Jürgen Kaster* verweist in dem Zusammenhang auf mehrere Verbands-



präsidenten, die ihre Vereine in der Vergangenheit sogar öffentlich aufforderten, ihre Abonnements bei der Rochade Europa fristgerecht zu kündigen. Damit handeln sie gegen die Interessen der Spieler/Vereine und verletzen ihre satzungsgemäßen Pflichten, nach denen die Funktionäre zu Neutralität, Toleranz und Gleichbehandlung verpflichtet sind. Im August habe es gleiche Pläne auch im SBRP gegeben. *Jürgen Kaster* sieht in solchen Boykottaufrufen nicht nur einen Satzungsverstoß, sondern auch einen Treuebruch gegenüber der Rochade Europa und zudem eine rechtliche Grauzone, die zu erheblichen Regressansprüchen führen könne. Er begrüßt daher, dass der SBRP seine Aktivitäten nach Protesten des SVR vertagt und das Votum der MV abgewartet habe. Er appelliert an die Versammlung zu fordern, dass die Informationspflicht des SBRP im Sinne der Satzung (s.o.) wahrgenommen wird und alle geeigneten Printmedien mit den Verbandsinformationen versorgt werden. Zum Ende seines Beitrages kritisiert er *Achim Schmitt* für seine Ämterhäufung, die naturgemäß zu Interessenskollisionen führe und die von ihm im genannten Zusammenhang zeitweise ausgenutzt wurde, um unangemessenen Druck auf den SVR-Vorstand auszuüben.

Bernd Knöppel weist die Vorwürfe von *Jürgen Kaster* entschieden zurück. Die Satzung des PSB gibt vor, dass das Erweiterte Präsidium des PSB das amtliche Mitteilungsorgan des bestimmt. Dementsprechend habe er sich verhalten. Der Abschluss von Verträgen sei in der heutigen Zeit unabdingbar. Dies habe nicht zuletzt die plötzliche Einstellung der Veröffentlichungen des PSB durch die Rochade bewiesen. *Bernd Knöppel* sieht sich in der Fürsorgepflicht seinen Vereinen gegenüber und habe auf Grund von Nachfragen aus den Vereinen auf die Kündigungsfristen hingewiesen. Er bekräftigt weiterhin, alle geeigneten Möglichkeiten der Veröffentlichung nutzen zu wollen.

Gregor Johann begrüßt die rege Anteilnahme an der Diskussion. Nachfolgend nennt er Argumente für den Wechsel zur Schach-Zeitung.

- In den letzten Jahren haben mehrfach die Redakteure der Rochade gewechselt; der SBRP wurde verspätet oder überhaupt nicht informiert, eine Einflussnahme auf die Qualität des Regionalteils durch den SBRP war kaum noch möglich.
- Bei der Schach-Zeitung sind die Anzeigen des Verbandes kostenlos, bei der Rochade wurden zuletzt 130,- Euro für die Veröffentlichung der Einladung zum RLP-Open bezahlt
- Der SBRP konnte der Schach-Zeitung einen Redakteur vorschlagen, der im Auftrag der Schach-Zeitung die Seiten des SBRP betreut und von der Zeitung bezahlt wird. Mit Thomas Klein wurde ein kompetenter Redakteur gefunden.
- Das PDF, welches der Redakteur erstellt, steht dem SBRP zur zeitversetzten Veröffentlichung zur Verfügung
- Die Schach-Zeitung zahlt für einen Link auf der Homepage des SBRP.

Günter Schörghenhammer kritisiert *Jürgen Kaster* für seine Aussage zur Ämterhäufung von *Achim Schmitt*. Man müsse froh sein über alle, die ein Ehrenamt ausüben und dürfe diese Personen nur nach der Güte ihrer Arbeit beurteilen.

Roland Schmitt lobt die Offenheit, mit der die Informationen zum Wechsel des Verkündungsorgans in der Pfalz gestreut wurden. Die Herausgeber der Rochade und der Schach-Zeitung wurden zur Mitgliederversammlung eingeladen. Nur Michael Schönherr habe die Gelegenheit genutzt. Die von *Jürgen Kaster* erwartete Monopolstellung der Schach-Zeitung kann er nicht erkennen. Diese habe in der Vergangenheit eher die Rochade inne gehabt. Der Hinweis, die Rochade fristgerecht zu kündigen, sei sowohl im Falle des PSB als auch beim SV Württemberg erst nach den eindeutigen Entscheidungen der Mitgliederversammlungen ausgesprochen worden.

Jürgen Kaster zieht Parallelen zum kommunalen Ortsrecht; dort sei selbstverständlich die Möglichkeit der Veröffentlichung in mehreren Zeitungen gegeben, obwohl es dabei um viel bedeutsamere Themen geht als in einem Verband von Hobbyspielern.). Eine einseitige Informationsvergabe könne aber nicht im Sinne der Mitglieder sein. Aus ihrer Sicht wäre eine breite Streuung der Informationen zu begrüßen, wobei den Vereinen die Möglichkeit bliebe, das oder die Organe zu wählen, die für sie am besten geeignet sind.

Ekkehard Raab hält die rechtsverbindliche Veröffentlichung von Beschlüssen oder Protokollen von Sitzungen auf der Homepage des SBRP für möglich. Die Satzung des SBRP macht hierzu keine Einschränkungen.

Karsten Loof begründet den Antrag des SVR. Eine Befragung der Mitglieder im Rheinland ergab, dass diese Informationen am ehesten auf der Homepage suchen. Das Internet ist zukunftsweisend. Ebenso nutzt der DSB das Internet für seine Veröffentlichungen. Durch eine Homepage ist der Verband von externen Stellen unabhängig. Die Veröffentlichung in gedruckten Medien kann ergänzend zum Internet erfolgen.



Klaus Zachmann sieht keinen Sinn darin, mehrere Medien zum Verkündungsorgan zu bestimmen. Der Verband und die Mitglieder brauchen ein verbindliches Organ, auf das sie sich jederzeit berufen können. Bei der Schach-Zeitung bekommt jeder Abonnent seine Ausgabe direkt nach Hause geschickt und zahlt über die eigene Rechnung selbst. Nach seiner Beobachtung lesen Jugendliche lieber die Schach-Zeitung als die Rochade und werden somit gleichfalls über die Mitteilungen des Verbandes informiert.

Ernst Bedau hält sowohl das Internet als auch mehrere Printmedien gleichzeitig für juristisch möglich, spricht sich jedoch für nur ein gedrucktes Medium aus. Ansonsten müssten Fristen, Protokolle oder Hinweise permanent nach ihrer Veröffentlichung abgeglichen werden.

Achim Schmitt schließt die Rednerliste und somit die weitere Diskussion. Die Versammlung beschließt mit 32 Ja-Stimmen, 19 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen [abgegebene Stimmen 57] mehrheitlich, dass der Antrag des Erweiterten Präsidiums des SBRP der weitergehende ist.

Der Antrag des Erweiterten Präsidiums wird mit 42 Ja-Stimmen, 20 Nein-Stimmen mehrheitlich angenommen.

Damit treten Beschlüsse, Mitteilungen und Verbandsinformationen des Schachbundes Rheinland-Pfalz e. V. erst mit der Veröffentlichung in der Schach-Zeitung rechtsverbindlich in Kraft. Darüber hinaus werden die Beschlüsse, Mitteilungen und Verbandsinformationen auch anderen geeigneten Printmedien (u.a. der Rochade Europa) und der allgemeinen Presse zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt, sofern es diese wünschen.

12:30 – 13:30 Uhr, Unterbrechung der Sitzung - Mittagspause.

TOP 15 Sonstige Anträge

Es wurde nur ein sonstiger Antrag eingereicht.

Die Ordnung für Aus- und Fortbildung betreffend wurde ein Antrag vom RegVbd Pfalz eingereicht. Teile des Antrages beziehen sich auf das Schulschachpatent. *Klaus Heid* bittet *Bernd Knöppel* den Antrag zurück zu ziehen. Das Schulschachpatent befindet es sich im Umbruch und schon in den nächsten Tagen wird über eine neue Ausrichtung beraten. Bei einer Änderung der Ordnung für Aus- und Fortbildung sollen die ggf. neuen Erkenntnisse bereits berücksichtigt werden. *Bernd Knöppel* zieht seinen Antrag zurück.

Die Änderung der Ordnung für Aus- und Fortbildung soll als TOP in der nächsten Erweiterten Präsidiumssitzung besprochen werden.

TOP 16 Wahl der Funktionsträger

a) Zählkommission

Für die nachfolgenden Wahlen erklären sich alle Versammlungsteilnehmer mit offenen Wahlen einverstanden. Daher wird auf die Wahl einer Zählkommission verzichtet.

b) Geschäftsführer

Dieter Hess wird in offener Wahl einstimmig mit 62 Ja-Stimmen gewählt. Er nimmt die Wahl an.

c) Referent für Aus- und Fortbildung

Klaus Heid wird in offener Wahl einstimmig mit 62 Ja-Stimmen gewählt. Er nimmt die Wahl an.

d) Referent für Frauenschach

Präsident *Achim Schmitt* berichtet, dass es bislang nicht gelungen ist, das Amt des Referenten für Frauenschach zu besetzen. Er dankt in diesem Zusammenhang *Daniel Hendrich*, der die Aufgaben wahrgenommen hat. Da sich in der MV kein Kandidat findet, bleibt das Amt weiterhin vakant.

e) Referent für Seniorenschach

Ernst Bedau wird in offener Wahl einstimmig mit 62 Ja-Stimmen gewählt. Er nimmt die Wahl an.

f) Sonstige Wahlen

Es sind keine sonstigen Wahlen erforderlich.



TOP 17 Verschiedenes

Die MV 2012 wird im November durch den RegVbd Rheinhessen ausgerichtet.

Günter Schörghammer bitte das Präsidium, sich bei seiner nächsten Sitzungen mit den Auswirkungen von Ämteranhäufungen zu befassen. Das Präsidium möge prüfen, ob eine Begrenzung auf eine bestimmte Zahl von Ämtern sinnvoll ist.

Ernst Bedau wirbt für den Kauf der Vereinschronik des SK Ludwigshafen 1912. Rudolf Arnold hat in akribischer Arbeit sehr viele Informationen über die Jahre 1912-1945 zusammen getragen. Das Buch sei ein Zeitzeugnis auch überregionaler Schachgeschichte.

Präsident *Achim Schmitt* schließt die Mitgliederversammlung um 13.45 Uhr. Er dankt dem gastgebenden RegVbd Pfalz für die gelungene Ausrichtung und wünscht allen Teilnehmern eine gute Heimreise.

Schlussbestimmung

Gemäß § 14 Absatz 3 der Satzung des SBRP [Protokoll] ersetzt die Veröffentlichung im Verkündungsorgan die Zustellung. Die Zustellung gilt mit Ablauf des Erscheinungsmonats als bewirkt.

Im Original gezeichnet

Im Original gezeichnet

Dieter Hess
Geschäftsführer des
Schachbundes Rheinland-Pfalz e.V.

Achim Schmitt
Präsident des
Schachbundes Rheinland-Pfalz e.V.

Anhang A

Laudatio des Ehrenvorsitzenden der Schachjugend Rheinland-Pfalz, Horst Ormersbach, anlässlich der Ehrung von Wolfgang Clüsserath mit der Ehrennadel des Verbandes in Gold am 12. November 2011 in Kaiserslautern.



v.l.n.r.:

Achim Schmitt (Präsident SBRP),
Wolfgang Clüsserath (Vorsitzender SJRP),
Horst Ormersbach (Ehrenvorsitzender SJRP),
Herbert Bastian (Präsident des Deutschen Schachbundes)

Liebe Schachfreunde,
als Ehrenvorsitzender der Schachjugend Rheinland-Pfalz möchte ich mich zu Beginn meiner Laudatio zunächst bei unserem Präsidenten Achim Schmitt recht herzlich bedanken, dass er mir heute die Möglichkeit gegeben hat, mich bei einem Mitstreiter bedanken zu können, mit dem ich über viele Jahre hinweg vertrauensvoll zusammenarbeiten durfte.

In Würdigung seiner Verdienste um den Schachsport, insbesondere dem Jugendschachsport, soll unser Schachfreund Wolfgang Clüsserath, heute mit der goldenen Ehrennadel des Schachbund Rheinland-Pfalz, ausgezeichnet werden.

Begonnen haben die schachlichen Aktivitäten von Wolfgang Clüsserath im Jahre 1978 als sich der passionierte Gitarrenspieler und Bee-Gee-Fan für das königliche Spiel entschieden hatte. Zusammen mit einigen Gleichgesinnten gründete er zur damaligen Zeit den SC Springer Trittenheim, seinem Heimatverein ist er bis heute treu geblieben, so hat er im Jahre 2000 wieder einmal den Vereinsvorsitz übernommen. Es spricht für die Vielseitigkeit von Wolfgang Clüsserath dass er sich, neben seiner Vereinsarbeit, zusätzlich auch für die Belange der Schachjugend in seinem Bezirk interessierte. Auf Anhieb gewann er 1979 die Wahl zum Bezirksjugendleiter im Schachbezirk Trier, böse Zungen behaupten jedoch, er wäre damals der einzige Kandidat gewesen. Das Amt des Bezirksjugendleiters hat Wolfgang fast 20 Jahre ausgeübt, 20 lange Jahre in denen er sich viele Sympathien erwerben konnte. Mit der Übernahme zweier ehrenamtlicher Tätigkeiten, im Verein und Bezirk, wäre für manchen Schachfreund unter uns die Zumutbarkeitsgrenze erreicht gewesen, nicht aber für den Mann aus Trittenheim.

Als Anfang der achtziger Jahre einige Schachfreunde in unserem Bundesland, eigenständige Jugendorganisationen herbeiführen wollten, war dies auch ein Thema für Wolfgang Clüsserath. Der Motor dieser Initiativen war übrigens Klaus Deventer, der Gründer der Schachjugend Rheinland-Pfalz sowie der Schachjugend Pfalz, der sich bei seinen Bemühungen auf die volle Unterstützung des Bezirksjugendleiters verlassen konnte. Nachdem im Jahre 1979 die SJ Rheinhessen, in den darauf folgenden Jahren die SJ Pfalz und SJ Rheinland-Pfalz (1981) ihre Eigenständigkeit verwirklichen konnten, waren nun die Schachfreunde aus dem Rheinland an der Reihe. Wie man aus den Protokollen der damaligen Zeit ersehen kann, hat an der entscheidenden Sitzung am 8. Oktober 1983 in Koblenz auch Bezirksjugendleiter Wolfgang Clüsserath teilgenommen. Er ist somit einer der Gründungsmitglieder der SJ Rheinland. Die Verbindung mit der SJ Rheinland hat Wolfgang bis zum heutigen Tage aufrechterhalten, dabei war er in unterschiedlichen Vorstandsämtern tätig. Die SJ Rheinland und Wolfgang Clüsserath sind untrennbar miteinander verbunden. Zusammen mit anderen Schachfreunden hat er in all den Jahren eine hervorragend funktionierende Jugendorganisation aufgebaut, dafür gebührt ihm unserer aller Respekt!

Erstmalig auf Landesebene erwähnt wird der Name Clüsserath im Jahre 1986, als Wolfgang, zusammen mit Viktor Volk und Jürgen Jacob, zum Mitglied des Schiedsgerichts der SJ Rheinland-Pfalz gewählt wurde. Allerdings war sein Wirken nur von kurzer Dauer, denn schon im selben Jahr hat er den Landesverband bereits wieder verlassen.

Was war geschehen?

Über die Gründe seines frühzeitigen Ausscheidens gibt es viele Spekulationen, jedoch dürfte ein Ereignis von ausschlaggebender Bedeutung gewesen sein. 1986 gab es ein Schiedsgerichtsverfahren gegen den damaligen Jugendspielleiter Josef Lennartz. Nach Prüfung des Sachverhaltes haben die 3 Verantwortlichen die Entscheidung des Spielleiters aufgehoben, der sofortige Rücktritt von Josef Lennartz war damit vorprogrammiert. Obwohl in der Sache korrekt entschieden wurde, hat Wolfgang die ganze Angelegenheit menschlich doch sehr berührt, zumal er zur damaligen Zeit mit Seppl Lennartz freundschaftlich verbunden war. Es dauerte immerhin 5 Jahre bevor sich der „Trittenheimer“, im Jahre 1991, erneut für ein Amt bei der Landesschachjugend bewarb.

In der Chronik der Schachjugend Rheinland-Pfalz findet man dazu folgenden Hinweis:

„Dem Landesvorsitzenden Bernhard Gibis gelang im Vorfeld der Jugendversammlung 1991 ein für die damaligen Verhältnisse einzigartiges Bündnis, indem er die beiden Vorsitzenden der Unterverbände Pfalz und Rheinland, Horst Ormersbach und Wolfgang Clüsserath, für die Vorstandsarbeit auf Landesebene gewinnen konnte.“
Ende des Zitates.

Damit begann unser gemeinsames Engagement bei der Landesschachjugend, dass daraus einmal 20 Jahre werden sollten, ahnte niemand von uns beiden. Nach dem Ausscheiden von Bernhard Gibis, im Jahre 1993, bildeten Wolfgang und ich das Vorstandsduo, dabei hatten wir, unter anderem, ein gemeinsames Ziel. Wir wollten endlich die jahrelangen Auseinandersetzungen zwischen den 3 Unterverbänden und dem Landesverband beenden und aktiv dazu beitragen, dass alle im Jugendbereich Verantwortlichen, rheinland-pfälzisch Denken und Handeln. Ob uns dies letztendlich gelungen ist, mögen andere entscheiden !

Zählbar sind jedoch die Erfolge der rheinland-pfälzischen Jugendlichen bei den Deutschen Meisterschaften, nachdem der Schachbund 1993, die Verantwortung für die Kadenschulungen der Schachjugend übertragen hatte. Auf Initiative von Wolfgang Clüsserath, der als 2.Vorsitzender damals für die Kadenschulungen zuständig war, wurden die Begriffe Spitzensportförderung, Stützpunkt- und Mentorentraining erstmals in das Programm der Landesschachjugend aufgenommen. Zusammen mit den drei Regionalverbänden, wurde eine Basis geschaffen, die eine individuelle Förderung aller Jugendlichen in Rheinland-Pfalz, vorsah. In diesem Zusammenhang soll jedoch nicht unerwähnt bleiben, dass Wolfgang mit Viktor Wiens, ein Berater zur Seite stand, der in der früheren Sowjetunion als Landestrainer tätig war und sich in der Spitzensportförderung bestens auskannte. Gemeinsam haben beide Schachfreunde, ein Schulungskonzept entwickelt, das sowohl bei den Jugendlichen, Vereinen und Trainern, mit großer Zustimmung angenommen wurde.

Nach dieser kurzen Zusammenfassung der schachsportlichen Ereignisse möchte ich zum eigentlichen Geschehen auf Verbandsebene zurückkehren.

Als 1999 das Amt des 1.Vorsitzenden der Schachjugend Rheinland-Pfalz neu besetzt werden musste, war Wolfgang für viele unserer Schachfreunde, der absolute Favorit. Leider hat eine Erkrankung seine Kandidatur verhindert, doch schon im Jahre 2004 hat Wolfgang seine ehrenamtliche Tätigkeit bei der Landesschachjugend wieder aufnehmen können. Gemeinsam mit Waldemar Bentz bildete er die Vorstandsspitze, die er, nach dem leider all zu frühen Tode von Waldemar, zunächst kommissarisch übernehmen musste, bevor er bei der Jugendversammlung 2006, einstimmig, zum Vorsitzenden des Landesverbandes gewählt wurde.

Das Amt des 1.Vorsitzenden der Schachjugend Rheinland-Pfalz begleitet Wolfgang Clüsserath auch heute noch. Wir alle hoffen natürlich sehr, dass er der Schachjugend noch einige Jahre zur Verfügung stehen wird.

Liebe Schachfreunde,
der Schachsport in Rheinland-Pfalz, ganz besonders jedoch der Jugend-Schachsport, hat Wolfgang Clüsserath viel zu verdanken! Seine Loyalität, seine Offenheit und Ehrlichkeit waren stets der Garant für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wolfgang Clüsserath hat sein gesamtes Engagement niemals von einer Führungsposition abhängig gemacht, das ehrt ihn als Mensch, und macht ihn als Funktionär „fast“ unersetzbar. Mit der Verleihung der goldenen Ehrennadel möchte der Schachbund Rheinland-Pfalz die Verdienste von Wolfgang Clüsserath gebührend würdigen.

Horst Ormersbach
Ehrevorsitzender der Schachjugend Rheinland-Pfalz